



Umbauen + Modernisieren

Umbauen + Modernisieren

Platz am Feuer:

Kaminofen-Romantik
mit Hightech



Rundum sicheres Haus
Hilfe bei feuchten Wänden
Wohnliche Küchen

Ihr persönliches Belegexemplar
siehe Seite 24, 25, 33, 45, 46,
62-63



mit Extra-Heft
32 Seiten



Erneute Feuchte-Sanierung nach nur 15 Jahren:

Lass den **Profi** ran!

Den Traum vom eigenen Heim erfüllte sich Ursula Schillack gemeinsam mit ihrem Mann. Dann bedrohte Feuchtigkeit den Keller. Die Eigentümerin fürchtete massive Eingriffe in die Bausubstanz, doch eine Fachfirma fand eine perfekte Lösung.

Das schicke, frei stehende Haus mit 170 Quadratmetern Wohnfläche und Vollkeller hatte Ursula Schillack gemeinsam mit ihrem inzwischen verstorbenen Mann Ende der 70er Jahre gebaut. Ruhig und im Grünen, perfekt gelegen für die damals kleinen Kinder in Bückeberg, im Landkreis Schaumburg-Lippe in Niedersachsen. „Vor 15 Jahren wollten wir die Terrasse vergrößern“, berichtet die agile Rentnerin, die in ihrem Berufsleben als kaufmännische Angestellte tätig war. Ein Bereich musste allerdings schon damals ausgespart werden: eine außen verlaufende Kellertreppe. Über die Jahre zeigte sich genau dort Feuchte. Um den Schaden zu beheben, beauftragte sie da-

mals ein Unternehmen, das die Problemzone abdichtete sollte. „Wir haben in der Folgezeit auch immer gut gelüftet, um die Feuchte aus dem Keller zu bekommen und haben die Wände des Raumes mit Holz vertäfelt,“ erinnert sich die Hausherrin.

Nässe unter Vertäfelung

2014 sollten eine neue Kelleraußentür und ein neues Kellerfenster eingebaut werden. Beim Einsetzen der Tür zeigte sich eine starke Durchfeuchtung. Und das ausgerechnet im Bereich der Kellertreppe, wo Jahre zuvor die Außenwand von innen abgedichtet wurde. „Mit diesem Problem sind wir dann zur Messe ‚Bau und Haus‘ im benachbarten Min-

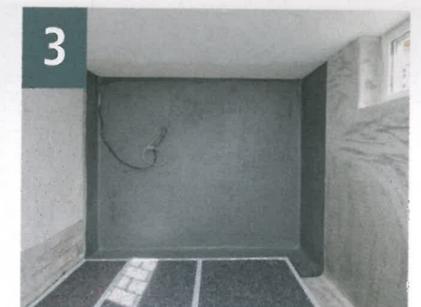
den gefahren. Dort haben wir die Spezialisten von Isotec entdeckt und dem Fachmann Karsten Samland unser Problem geschildert“, erzählt Ursula Schillack. Der Diplom-Ingenieur analysierte einige Tage später den Schaden vor Ort in Bückeberg. Die Holzvertäfelung wurde zuvor von den Hausherrn entfernt, sodass der gesamte Feuchteschaden sichtbar wurde. „Ich hatte mehrere schlaflose Nächte“, bekennt die Eigentümerin offen. Sie fürchtete, dass ein Wanddurchbruch in das nagelneu geflieste Badezimmer, das neben dem betroffenen Kellerraum liegt, notwendig sein würde. „Wir haben aber auf diese Maßnahme verzichten können“, so Ingenieur Karsten Samland.



1 Karsten Samland bei der Analyse des Schadens mit Eigentümerin Ursula Schillack.



2 Im Außenbereich der Kellertreppe zeigten sich die Feuchteschäden sehr deutlich.



3 Auf der Wand vor Kopf wurde das Abdichtungsmaterial bereits aufgetragen.



4 Wand-Sohlenanschluss: Mit einer Hohlkehle wird der Dichtspachtel aufgetragen.



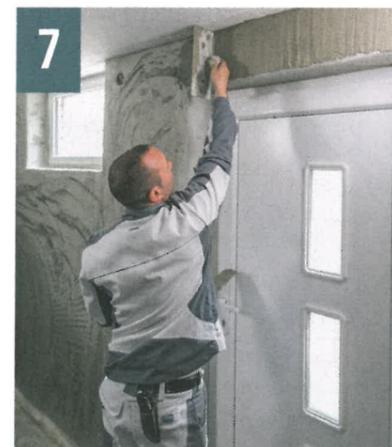
5 Im Spachtelverfahren kommt die zweite Lage Abdichtungsmaterial auf die Wand.



6 Die fast komplett bearbeitete Wand ist nach Abschluss der Arbeiten von innen trocken.

Falsche Abdichtung

Doch wie konnte es passieren, dass bereits nach einigen Jahren der Keller erneut saniert werden musste? „Bei der alten Innenabdichtung hatte das damals beauftragte Unternehmen starre Dichtungsschlämme benutzt, die im Laufe der Zeit porös und damit wasserdurchlässig wurden. Außerdem wurde der sensible Bereich des Wand-Sohlen-Anschlusses bei der Abdichtung überhaupt nicht berücksichtigt“, analysiert Fachmann Samland. Sein Team brachte die Isotec-Innenabdichtung auf, die im Gegensatz zur alten Abdichtung aus zwei flexiblen Abdichtungslagen besteht, die eine rissüberbrückende Wirkung entfalten. „Und es ist sehr wichtig, in den vertikalen Innenecken eine Hohlkehle mit einem speziellen Mörtel auszubilden“, so Samland. Ansonsten bleibe die Achillesferse des Kellers ungeschützt. Der sensible Wand-Sohlen-Anschluss wurde ebenfalls in die Abdichtung einbezogen. Dafür wird der Estrich von der Wand aus gemessen etwa 30 Zentimeter breit und fünf Zentimeter tief herausgestemmt.



7 Im Bereich der Kelleraußentreppe wird der Türsturz fachmännisch verputzt.

Danach erfolgt ebenfalls eine Behandlung mit Dichtungsschlämmen.

Zusätzliche Maßnahmen

Um sicherzustellen, dass die angrenzenden Wände ebenfalls dauerhaft vor Feuchte geschützt werden, wurde im vorliegenden Fall an zwei Stellen zusätzlich eine Vertikalsperre mit wasser-

dichtem Quellmörtel ausgeführt. Auf einen Wanddurchbruch in das neu geflieste Zweit-Badezimmer wurde auf Wunsch der Bauherrin verzichtet. „Der Gedanke, dass die neuen Fliesen wieder abgerissen worden wären, hat mich eine schlaflose Nacht gekostet“, erzählt Ursula Schillack. „Ich war so froh, als Herr Samland mir sagte, dass wir darauf verzichten könnten und die Vertikalsperre auf der Seite des betroffenen Raums ausgeführt würde. Zum angrenzenden Heizungskeller war mir der Durchbruch egal.“ Die Sanierung dauerte eineinhalb Wochen. Ursula Schillack freut sich nun, endlich die Feuchte aus dem Haus zu haben und ihren Abstellraum wieder bedenkenlos nutzen zu können.

■ Mehr Objekte

Mehr Informationen zur Feuchte- und Schimmelsanierung sowie zahlreiche weitere Referenzobjekte findet man im Internet unter www.isotec.de. Hier kann man über eine Datenbank auch einen Fachbetrieb in der Nähe suchen.

80.000 Häuser trockengelegt



Horst Becker, Geschäftsführer Isotec

Schimmel und Feuchtigkeit stellen nicht nur bei älteren Häusern ein Problem dar. Auch neuere Gebäude sind betroffen. Seit mehr als einem viertel Jahrhundert gibt es ein Unternehmen, das sich auf die Beseitigung der unangenehmen und gesundheitsgefährdenden Schäden spezialisiert hat: Isotec. Wir sprachen anlässlich des 25-jährigen Bestehens mit dessen Firmengründer Horst Becker.

U+M: Herr Becker, Sie beschäftigen sich seit über 25 Jahren mit der Abdichtung von nassen Wänden und feuchten Kellern. Ohne Frage gibt es ästhetischere Produkte und Dienstleistungen als die Sanierung von Feuchte- und Schimmelpilzschäden. Warum haben Sie sich ausgerechnet für diesen Bereich entschieden?

Horst Becker: Ich habe früher für verschiedene Konzerne gearbeitet. Das war mir viel zu weit weg vom Kunden, von einem guten Dialog mit Menschen. Damit fehlte mir – trotz allen Erfolges – der Sinn bei dem, was ich jeden Tag tue. Mit der Paraffin-Injektion, die feuchte Wände gegen aufsteigende Feuchte sicher abdichtet, hatte ich die Möglichkeit, mit Menschen authentisch in Kontakt zu kommen und ihnen bei einem echten Problem zu helfen. Nicht selten in einer Notsituation, denn wenn der Keller feucht ist oder es

im Kinderzimmer schimmelt, dann sind viele Menschen einfach ratlos und auch hilflos. Am schönsten ist es bis heute, wenn ein Kunde nach der Sanierung wirklich glücklich ist und „Danke“ sagt. Empfehlungen zufriedener Kunden sind bei uns eine große Stütze des Erfolges.

U+M: Der Markt zur Feuchtesanierung an Gebäuden ist relativ unübersichtlich. Muss ein Eigentümer mit massiven Eingriffen und auch Kosten rechnen, wenn Feuchtigkeit oder Schimmelpilzbefall auftreten?

Horst Becker: Die Marktsituation ist in der Tat intransparent. Eigentümer stehen oft nicht nur dem Feuchteproblem hilflos gegenüber, sondern auch der Frage, wer eine sichere und fachgerechte Sanierung durchführen kann. Immobilienbesitzer sollten keine Scheu haben, nach Referenzobjekten in der Umgebung, Zertifikaten und Schulungsnachweisen der Mitarbeiter zu fragen. Und bei Gebäudefeuchtigkeit gibt es wirklich keine Pauschallösung. Eine exakte Analyse gibt vor, was zu tun ist. Die Kosten für eine nachträgliche Horizontalsperre, um mal ein Beispiel zu nennen, können bei 3.000 oder bei 30.000 Euro liegen. Die Eingriffe in die Gebäudesubstanz sind dabei minimal und nach Abschluss der Arbeiten optisch nicht zu erkennen.

U+M: Sind nur sehr alte Häuser von der Problematik betroffen?

Horst Becker: Ein klares Nein! Neuen Gebäuden macht oftmals eine zu perfekte Dämmung zu schaffen. Sie bewirkt, dass Kondensat, das z.B. durch Kochen oder Duschen entsteht, nicht ausreichend aus dem Gebäude entweichen kann. Als Folge treten Schimmelpilzschäden auf. Ein weiteres Problem ist, dass die Gebäude heute nicht mehr trocken gewohnt werden. Ein Neubau von rund 170 Quadratmetern trägt noch bis zu 10.000 Liter Feuchtigkeit im Mauerwerk. Wird dann, z.B. bei der Küche eine Holzverschalung vorgesetzt, ist der Schimmelpilzbefall vorprogrammiert. Gebäude mit einem Baujahr vor 1970 haben häufig das Problem, dass ihnen eine durchgehende Bodenplatte fehlt. Deshalb tritt bei ihnen oft aufsteigende Feuchtigkeit auf.

U+M: Geben Sie eine Garantie auf die Sanierungsarbeiten Ihres Unternehmens?

Horst Becker: Bei uns erhalten Kunden in der Regel zehn Jahre Gewährleistung. Übrigens: Bei Garantien muss man als Kunde sehr genau hinschauen. Es gibt Anbieter, die bieten 25 Jahre Garantie auf das Sanierungsmaterial. In vielen Fällen läuft eine derartige Garantie aber ins Leere, weil viele Fehler bei der Verarbeitung des Materials gemacht werden. Und dieser Schaden ist dann gerade nicht von der Garantie umfasst.

U+M: Können Sie Ihren Service deutschlandweit anbieten?

Horst Becker: Ja, die Isotec-Gruppe hat über 80 Fachbetriebe an mehr als 150 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zudem gibt es Isotec auf Mallorca. In den letzten 25 Jahren haben wir mit unseren Verfahren über 80.000 Gebäude dauerhaft abdichtet.

ISOTEC®
Wir machen Ihr Haus trocken